

Auf dem Boden der Tatsachen gelandet - Spielbericht 1. Mannschaft gegen Herzogenaurach

Der kalte dritte Adventssonntag mache Lust auf Schach. Weil nur Michael Hanft absagte, hatten wir ein starkes Team. Istok Ferlan bemühte sich mit schwarz um Initiative, die sein Gegner immer geschickt wegblockte, ungleiche Läufer, aufgeräumtes Brett rechtfertigen das Unentschieden. Matthias Basel verzichtete auf die eigene Rochade, um mit einem schnellen Gegenangriff auf dem Damenflügel kontern zu können. Über eine lange Zugfolge hinweg bestätigte der Computer die richtigen Entscheidungen, aber dann kleiner Fehler und schnelles Aus. Die Partie ist sehenswert. Leo Eckert murkste im Stonewall, nach Öffnung der Stellung und Damentausch musste er nach überraschendem Figurenopfer seine eigene Mattsetzung zulassen. Dimitrij Cernins machte aus einem Skandinavien einen Durchzugsfranzosen und wollte den schwarzen König hinter seinen Bauern an den Kragen. Die Opfer hatten kluge Motive, waren aber nicht durchschlagend, so dass Hoffnungslosigkeit im Endspiel die Niederlage rechtfertigte. Dr. Alparslan Yalcin ist ein Kämpfer am Spitzbrett. Sein über 250 Punkte besserer Gegner bot Remis an, das Alpa unter Hinweis auf den negativen Zwischenstand (minus drei) ablehnte und versuchte, „Wasser aus dem Stein zu klopfen“ – dieses Zitat beschreibt die Spielweise von Schachweltmeister Magnus Carlsen. Ohne eigene Schwächen war kein Fortkommen möglich, diese wurden riskiert und führten dann zur Niederlage. So geht Mannschaftsschach im Team!. Georg Kwosek spielte mit weiß munter auf, konnte aber nie das flexibel Ausweichen seines Gegners richtig ausnutzen. Ein Endspiel mit ungleichen Läufern, je einem Turm bei eigenem Minusbauern brachte er sicher in den Remishafen. Konstantin Kunz behandelte im Nachzug den geschlossenen Sizilianer mit Kreativität und Umsicht. Ein zähes Ringen entwickelte sich, dass in einem ausgekämpften Remisturmendspiel endet. Karl-Heinz Kannenberg rettete die Vereinshre. Langsam, sicher, geduldig, stoisch, zäh, aber unaufhaltsam wurde laviert, kleine Vorteile verdichtet, ein Bauer gewonnen, noch einmal um die Abwehr herumgespielt bis der Sieg sicher war. Wir kommentieren nicht weiter die verdiente 5,5 zu 2,5 Niederlage, sondern stellen fest, dass mit einem Einzelsieg unser erfolgreiches Aufstiegsjahr 2022 beendet wurde. Bald geht es weiter!

Leo Eckert